

Corona hält die KMUs in Atem

STARKES UNTERNEHMERTUM Unser Leben hat sich wieder stark normalisiert, aber noch sind die Folgen der Pandemie für unser Wirtschaft nicht ausgestanden. Selbst wenn die letzten Einschränkungen fallen, werden die Erfahrungen der letzten Monate weiterhin Auswirkungen auf unser Berufsleben und den Konsum haben.

AUTORIN NICOLE BARANDUN

Während der Pandemie haben nicht nur diejenigen Betriebe gelitten, die unmittelbar vom Lockdown betroffen waren. Aufgrund der Homeofficepflicht zeigte sich eine deutliche Verlagerung des Konsums von den sonst stark frequentierten Innenstädten und Verkehrsknotenpunkten an die Wohnorte im Quartier und in den Agglomerationen. Eingekauft wurde während der Pandemie im nächsten Umfeld statt auf dem Weg zur Arbeit oder über Mittag in der Stadt. Das Gute daran: Die

kleinen und oft inhabergeführten Bäckereien, Metzgereien und Lebensmittelgeschäfte, welche seit langem um Kunden und teilweise ums Überleben gekämpft haben, konnten in der Krise profitieren. Es zeichnet sich ab, dass diese Entwicklung im Zusammenhang mit dem Trend zu mehr Homeoffice auch nach der Pandemie anhalten wird. Verlierer könnten die Geschäfte in der Innenstadt sein, die ohnehin unter der starken Konkurrenz des Onlinehandels leiden und welche unter der Woche auch in Zukunft weiterhin mit merklich weniger Kundenfrequenz rechnen müssen. Das betrifft nicht nur Detailisten, sondern in gleicher Weise Gastronomiebetriebe, vor allem diejenigen, welche sich auf die Verpflegung über Mittag spezialisiert haben.

Noch fliessen die staatlichen Unterstützungen, weshalb sich schwer abschätzen lässt, wer aus eigener Kraft sein Geschäft weiterführen kann. Die Konkurse, welche dank den Finanzhilfen bis heute mehrheitlich ausgeblieben sind, zeichnen sich aber deutlich ab. Nicht alle Betriebe verfügen über genügend Kapital und Flexibilität, um aus eigener Kraft ihr Geschäft fortzuführen. Schwer gelitten haben auch diejenigen KMUs, welche einen Kollateralschaden erlitten haben: Grafiker, welche mangels Veranstaltungen mit weniger Aufträgen kämpfen, oder auch chemische Reinigungen. Ja, die bequeme Homeoffice-Kluft kann auch in die Waschmaschine und bedarf keiner besonderen Pflege. Jeder gebeutelte Unternehmer, jede vorausschauende Unternehmerin muss sich überlegen, ob ihr Betrieb mittelfristig eine Chance hat, oder ob besser vor dem letzten Kapitalverzehr eine Liquidationsstrategie ins Auge gefasst werden sollte.

Verlierer ist auch der öffentliche Verkehr. Im vergangenen Jahr mussten erhebliche Einbussen beim Ticketverkauf hingenommen werden. Aber sind wir ehrlich:

Vermehrtes Homeoffice kann auch eine Chance sein. Es ist auf die Dauer günstiger, die Frequenzen gut zu verteilen, als einen stetigen Ausbau des öffentlichen Verkehrs zu finanzieren. Wie sich die veränderte Haltung zu Homeoffice auf den bereits angespannten Markt im Bereich der Vermietung von Geschäftsliegenschaften auswirkt, wird sich weisen. Die Vermieter dürften jedoch gut beraten sein, frühzeitig das Gespräch mit den Mietern zu suchen um Kündigungen und mögliche Leerstände zu vermeiden. Umgekehrt mag es für KMUs jetzt angebracht sein, die Miete neu zu verhandeln.

Aber aufgepasst: Homeoffice bietet auch Risiken. Zwar schätzen es viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, wenn sie ihre Arbeit flexibler gestalten können. Regelmässiges Homeoffice wirft aber auch Fragen nach Entschädigung der Infrastruktur auf. Die Arbeitszeit muss auch zu Hause arbeitsrechtskonform gestaltet und erfasst werden. Wichtig ist zudem, die direkte Kommunikation und den persönlichen Austausch sicherzustellen. Nicht alle Arbeitnehmer kommen mit dem Homeoffice zurecht. Während der Pandemie gab es einen markanten Anstieg von psychischen Problemen, nicht zuletzt auch von Burnouts. Dennoch, alles in allem besteht Hoffnung, dass wir die Krise recht gut bewältigt haben. Auch dank dem in der Schweiz lebendigen und starken Unternehmertum. ■

UNTERNEHMER FORUM SCHWEIZ

TAGUNG TREUHAND UND RECHNUNGSWESEN

Das Jahrestreffen der Fachleute aus Buchführung und Rechnungslegung. Ausgewiesene Fachspezialisten erarbeiten mit Ihnen zusammen Lösungswege zu schwierigen Buchhaltungsfragen. Alle wichtigen Fragen, Trends und Stolpersteine der Buchführung, Rechnungslegung und allen Treuhandgebieten mit besonderer Herausforderung wegen Covid-19 werden behandelt.

Mittwoch, 8. September 2021, Lake Side Zürich

FORUM TREUHAND DIGITAL

Die digitale Revolution hat die Treuhandbranche voll erfasst. Das erzwungene Arbeiten im Homeoffice wird gewisse Trends beschleunigen. Gehören Sie zu den Gewinnern dieser rasanten Umwälzungen und diskutieren Sie mit erfahrenen IT-Experten. An einem Tag erfassen Sie das gesamte Spektrum an Themen und Erfahrungsberichten für eine erfolgreiche Transformation auf Treuhand 4.0 – ganzheitlich, praxisbezogen und verständlich.

Donnerstag, 9. September 2021, Lake Side Zürich

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.undernehmerforum.ch

DIE AUTORIN



Nicole Barandun, lic. iur., Rechtsanwältin und Präsidentin Gewerbeverband Zürich, ist bei der Wirtschaftskanzlei Barandun AG in Zürich tätig.